Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 35 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto | Halver, Montag, den 11. Februar | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Feiergeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" „Für unsere Frauen" und „Am Abend" | 1929

Die Reparationskonferenz beginnt

Eröffnung der Reparationskonferenz

Alle Sachverständigen eingetroffen.

Nachdem in den letzten Tagen außer den deutschen Sachverständigen Dr. Schacht und Geheimrat Kastl nebst ihren Stellvertretern alle zur Schuldenregelungskonferenz geladenen Delegierten in Paris eingetroffen waren, darunter auch die Amerikaner, begann die Tagung der Konferenz mit einem Frühstück in der Bank von Frankreich, das der Gouverneur der Bank gab und vor dem die erste Fühlungnahme zwischen den Sachverständigen stattfand.

Dem Frühstück ging in dem Privatsalon des Gouverneurs Moreau eine Besprechung voran, in der die Wahl des Präsidenten der Konferenz und die Organisation des Bureaus besprochen wurde. Die offizielle Eröffnungssitzung wurde für Montag im Hotel Astoria angesetzt. Alle Sitzungen werden vertraulich und der Öffentlichkeit nicht zugänglich sein.

Zweimonatige Dauer?

Wahrscheinlich wird der Vorsitz dem amerikanischen Delegierten Owen Young angeboten, der sich einer einmütigen Aufforderung kaum entziehen dürfte. Wie verlautet, ist über den Plan und die Art der Arbeit in den Grundzügen eine Einigung erzielt worden. Man ist in Paris der Überzeugung, daß die Mehrzahl der Delegierten Gewicht darauf legen wird, die Arbeit des Ausschusses so schnell zu führen, wie es der Umfang der gestellten Aufgabe und die Schwierigkeiten der Materie nur zulassen. Immerhin kann mit einer Beendigung der Konferenz kaum vor zwei Monaten gerechnet werden. Die halbamtliche Agentur Havas glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß die Sachverständigen zwei Unterausschüsse einsetzen würden, von denen der eine vor allem die Aufgabe hätte, die Zahl und den Betrag der vorzusehenden Reparationsraten, also die Zahlungsfähigkeit Deutschlands, zu erörtern, während der andere die geeigneten Mittel suchen sollte, um die Flüssigmachung der deutschen Zahlungen zu gewährleisten.

*

Das deutsche Schicksalsproblem.

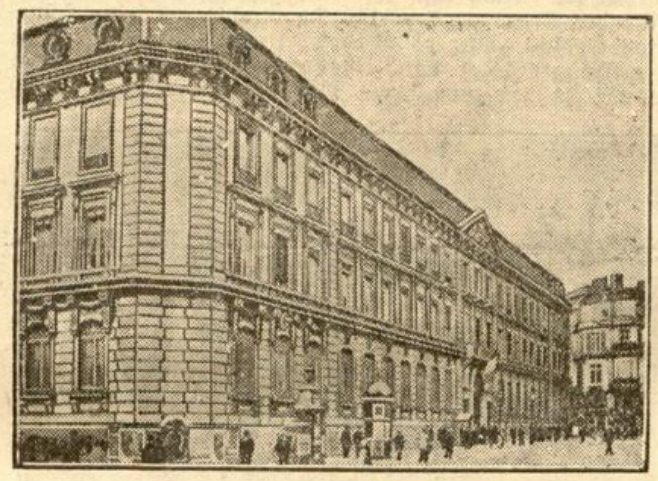
„Die deutschen Delegierten sitzen mit gleichem Recht und internationaler Autorität in einem Sachverständigengremium, dem mit dem Reparationsproblem ein deutsches Schicksalsproblem, eine europäische Frage ersten Ranges und die Aufgabe weltwirtschaftlicher Befriedung übertragen ist" — so umriß der deutsche Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius die historische Bedeutung dieser Konferenz zur Neuregelung des Dawes-Plans. Leider muß es gesagt werden, daß sich die breiten Massen des deutschen Volkes kaum in ausreichendem Maße dieser Bedeutung bewußt sind oder bewußt gemacht wurden; hat es doch die Regierung sorgfältig vermieden, ihrerseits die Blicke des gesamten deutschen Volkes auf diese Stunde seines Schicksals zu richten.

Schon in ihren Ausgangspunkten stehen sich die beiden Seiten einander gegenüber. Was haben die jetzt in Paris zusammengekommenen Experten als ihre Aufgabe zu betrachten, die sie lösen sollen? Frankreich, das — vorläufig noch — die geistige Führung auf der Gegenseite hat, will die Arbeit der Konferenz auf drei Punkte beschränkt wissen: Fixierung der endgültigen deutschen Schuld, Festlegung der deutschen Jahreszahlungen und Prüfung der „Mobilisierungsmöglichkeiten" für einen Teil oder die ganze Schuld. Nicht aber sei, wie es Deutschland verlangt, zunächst einmal die Leistungsfähigkeit des Schuldners zu prüfen. Es braucht gar nicht erst erwähnt zu werden, daß die deutsche Delegation gerade diese Prüfung als die selbstverständliche Voraussetzung für die Verhandlung jener drei Punkte betrachtet und demgemäß die Untersuchung der deutschen Leistungsfähigkeit als erste Aufgabe der Sachverständigenkonferenz erklärt. Einfach hinnehmen will die deutsche Delegation denn doch nicht, was Parker Gilbert über Deutschlands Finanz- und Wirtschaftslage berichtet hat, zumal es sich ja bei der Pariser Konferenz um die Festlegung von Bestimmungen handelt, die auf Jahrzehnte hinaus Geltung haben sollen. Ist doch auch in den Abkommen Amerikas mit seinen Schuldnern überall die größte Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit und -möglichkeit genommen.

Wenn auch nicht damit zu rechnen ist — Amerika würde sich niemals darauf einlassen —, daß nun die Neuregelung der deutschen Tributzahlungen einfach nach der Richtung hin erfolgt, Deutschland die Abtragung der interalliierten Schulden an Amerika zu übertragen, so hat sich doch die Gegenseite dahin schon längst geeinigt, daß die Deutschland endgültig aufzuerlegende Summe zunächst mindestens so hoch sein muß, als jene Schulden in ihrer Gesamtheit betragen. Frankreich und Belgien verlangen ferner noch eine Entschädigung für die Summen, die sie zwecks Wiederaufbau der zerstörten Gebiete aufgewandt haben wollen, außerdem noch die Übernahme jener Kosten durch Deutschland, die beiden Staaten durch Pensionen und Renten an Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene verursacht werden. Das alte Wort „Der Deutsche wird alles bezahlen" soll also bis zum letzten I-Punkt ausgeführt werden — und hierfür wird die Leistungsfähigkeit Deutschlands einfach als vorhanden betrachtet.

Ebenso ist man von dem Grundgedanken des Dawes-Planes — Deutschland soll seine Zahlungen aus dem wirklichen Überschuß seiner Volkswirtschaft leisten — ganz und gar abgekommen. Die damals allzu optimistisch vorausgesagte Steigerung des deutschen Exports weit über den Import hinaus ist nicht eingetreten, konnte auch gar nicht eintreten, weil sich gerade unsere Hauptgläubiger durch ständige Erhöhung ihrer Zollmauern immer stärker gegen das Eindringen deutscher Waren absperrten. Weltwirtschaftliche Umschichtungen taten ein übriges. Das rückt auf der Pariser Konferenz die Frage in den Vordergrund, nicht bloß wieviel, sondern vor allem wie gezahlt werden soll. Also der „Transfer", die Übertragung der deutschen Tributzahlungen an die Gegnerstaaten. Darüber hat man ja gar keine Erfahrungen, weil Deutschland — was übrigens auch im Auslande gar nicht bestritten wird — diesen Transfer durch Aufnahme von Milliardenanleihen ermöglichte, damit Teile seines Volksvermögens hingegeben hat, seine Verschuldung also ständig steigerte. Werden Überschüsse aus der Volkswirtschaft auch künftighin nicht erzielt, bleibt also auch in Zukunft die Ausfuhr zuzüglich der Zinsen für die Auslandsanleihen hinter dem Wert der Einfuhr zurück, dann geht Deutschland immer größerer Teile seines Vermögens an das Ausland verlustig weil wir eben die Tributzahlungen aus der Substanz bewerkstelligen müssen, um unseren Verpflichtungen nachzukommen. Da ist nicht an dem wachsenden Widerstand vorbeizugehen, der jetzt auch von Frankreich und Belgien den deutschen Sachlieferungen immer stärker entgegengestellt wird. Man will Geld, aber keine Ware.

Das sind andeutungsweise die Hauptprobleme, die der Konferenzarbeit unterliegen. Aber diesmal — das darf weder sie noch das davon betroffene Deutschland vergessen — handelt es sich nicht wie 1924 nur um eine vorläufige, sondern um eine endgültige Regelung der Lasten, die von den Siegerstaaten auf die Schultern des deutschen Volkes gelegt worden sind. Zwar hat der Reparationsagent versichert, daß der Dawes-Plan „gut funktioniere", aber das ist nur äußerlich gesehen; in Deutschland weiß man ein anderes Lied davon zu singen, wie diese dauernde Blutabzapfung auf den Körper unserer Volkswirtschaft gewirkt hat. Und wie er bis zur völligen Blutentleerung weiter wirken muß, wenn man in Paris jetzt nicht mehr Rücksicht als bisher auf die Leistungsfähigkeit dieses Körpers nimmt.



Die Bank von Frankreich, in der die Eröffnungssitzung der Reparationskonferenz stattfindet.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Pariser Reparationskonferenz hat mit einer vorläufigen Fühlungnahme der ernannten Sachverständigen begonnen. Die offizielle Eröffnungssitzung ist für Montag anberaumt

* Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab Reichsaußenminister Dr Stresemann Aufschlüsse über den Maßstab, in dem die Aufgaben des Auswärtigen Amtes in den letzten Jahren gewachsen sind.

* Im „Immertreu"-Prozeß wurde das Urteil gefällt. Die beiden Hauptangeklagten Leib und Laß wurden zu zehn bzw. fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

* Die Wirren in Bombay verstärkten sich bedeutend und sollen ihre wirkliche Ursache in den andauernden Arbeitsstreitigkeiten in der dortigen Textilindustrie und im Engländerhaß haben

Frankreich.

Scheinbarer Abschluß der Elaßdebatten.

Die Aussprache über die elsässische Frage in der Französischen Kammer hat ihren Abschluß gefunden. Mit 465 gegen 10 Stimmen bei Stimmenthaltung der Sozialisten nahm das Haus den regierungsfreundlichen Antrag des Abg. Thomson von der radikalen Linken an, der folgenden Wortlaut hat: „Im Vertrauen auf die treue Anhänglichkeit der elsässischen und lothringischen Bevölkerung zum einigen und unteilbaren Frankreich geht die Kammer unter Ablehnung jedes Zusatzes zur Tagesordnung über." Mit dem angenommenen Antrag hatte sich Poincaré einverstanden erklärt. Ob nunmehr die Unzufriedenheit im Elsaß beschwichtigt ist? Schwer zu glauben, zumal, wenn man gleichzeitig vernimmt, daß die Regierung einen scharfen Gesetzentwurf gegen alle Selbstverwaltungswünsche vorbereitet hat. Zuvor war der sozialistische Antrag, der die Schaffung eines elsaß-lothringischen Parlaments sowie jeder Ausnahmegesetzgebung zurückweist, die Notwendigkeit einer Verwaltungsreform, einer Steuerreform sowie des Zweisprachensystems unterstreicht und schließlich die Einführung der Laiengesetzgebung fordert, mit 330 gegen 256 Stimmen abgelehnt worden.

Rußland.

Vorläufiger Ausfall der Sowjetwahlen.

Das vorläufige Ergebnis der Sowjetwahlen auf dem Gebiet der Russischen Sowjetrepublik zeigt in den Städten eine Wahlbeteiligung von 67 Prozent, auf dem Lande von 59 Prozent Wahlberechtigter gegenüber 48 Prozent bei den letzten Wahlen. Der Prozentsatz der gewählten Sowjetanhänger ist in den Städten um ½ Prozent auf 49 4 und auf dem flachen Lande um 1 Prozent auf 14,3 gestiegen.

Aus In- und Ausland

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing den Abschiedsbesuch des Reichsverkehrsministers a. D. von Guérard.

Berlin. Die Ratifikationsurkunden zu dem Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitfragen zwischen Deutschland und Rumänien vom 10. November 1928 sind im Auswärtigen Amt ausgetauscht worden. Das Abkommen ist nach seiner Ziffer 9 hiermit in Kraft getreten.

Essen. Reichsinnenminister Severing hat die Verhandlungen mit den Tarifparteien in der Metallindustrie Nordwest zur Klärung der Streitfragen, die sich aus der Durchführung des Severingschen Schiedsspruchs ergeben haben, auf Montag in Essen festgesetzt.

Belfast. Der Führer der irischen Republikaner, De valera, der beim Überschreiten der Grenze zwischen dem Irischen Freistaat und Ulster verhaftet worden war, wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er trotz des gegen ihn bestehenden Aufenthaltsverbotes das Gebiet von Nordirland betreten habe.

Prag. Der hier tagende Exekutivausschuß des Internationalen Genossenschaftsverbandes hat den Beschluß gefaßt, ein Gutachten über die Frage der Kartelle und der Trusts, das von vier Nationalökonomen von Weltruf ausgearbeitet werden soll, herauszugeben.

Vertagung des Preußischen Landtages.

(45. Sitzung.) tt. Berlin, 9. Februar.

Der Landtag nahm einen Antrag des Landwirtschaftsausschusses an, der das Staatsministerium ersucht, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Verlängerung der Zuckerungsfrist für Weine über den 31. Dezember 1928 hinaus sichergestellt wird. Darauf wurde die allgemeine Aussprache zum Abschnitt Polizei und Landjägerei des Haushalts des Innenministeriums fortgesetzt. Hierbei betonte

Minister Grzesinski,

daß er aus der bisherigen Debatte ersehen habe, daß er mit seiner Politik auf dem richtigen Wege sei. Insbesondere verteidigte er die Polizei. Der Andrang zur Polizeibeamtenlaufbahn sei nie so groß gewesen wie jetzt. Wenn nach Ablauf der zwölfjährigen Dienstzeit mehr Beamte abgehen, als erwartet worden war, so liege das hauptsächlich an der Prämie von 10 000 Mark und dem guten Funktionieren der Unterbringungsorganisation Der Minister warf, auch auf die Gefahr hin, daß man ihm Mangel an sozialem Empfinden vorwerfe, die Frage auf, wer im allgemeinen Leben in der Lage sei, nach zwölfjähriger Tätigkeit und im Alter von 32 Jahren ein Kapital von 10 000 Mark gespart zu haben, wie es die Polizeibeamten bei ihrem Abgang erhalten Unrichtig sei die Behauptung, daß die Polizei „gedrillt" werde. Abschließend erklärte der Minister, daß die Vertreter der Polizei aus aller Welt nach Berlin kämen, um die preußische Polizei zu studieren. Dies sei ein gutes Zeichen und berechtige uns, auf unsere Polizei stolz zu sein.

Abg. Dr. von Kries (Dtn.) bat um Feststellung, wieviel von dem neuen Grenzfonds der Osten und wieviel der Westen bekommen solle.

Abg. Jendretzky (Komm.) brachte Beschwerden über das Vorgehen der Polizei gegen den Rotfrontkämpferbund vor.

Abg. Kohrt (Wirtschaftspartei) forderte, daß die Schutzpolizei auf das ortsansässige Handwerk zurückgreifen solle.

Abg. Ruschke (Dem.) wies die Angriffe gegen die Polizei als unberechtigt zurück und betonte, die Umgangsformen der

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Erhöhte Revisionssumme beim Reichsgericht.

Nach einer mit dem 15. Februar in Kraft tretenden Verordnung der Reichsregierung beträgt die Revisionssumme in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten künftig 6000 Mark. In den Sachen, in denen das Berufungsurteil vor dem 15. Februar verkündet ist, bleibt es bei der bisherigen Revisionssumme von 4000 Mark. Ein gleichzeitig in Kraft tretendes Gesetz ermöglicht es dem Reichsgericht, im Interesse der Beschleunigung des Geschäftsganges in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten von der mündlichen Verhandlung über eine Revision abzusehen.

Eigene Politik im Berliner Rundfunk.

Die Rede, die Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius vor einigen Tagen vor der auswärtigen Presse hielt, wurde durch den Berliner Rundfunk am gleichen Abend verbreitet. Nun hat jemand vom Rundfunkunternehmen „Drahtloser Dienst Aktiengesellschaft" den Hörern der übrigen Rundfunkgesellschaften einen Auszug aus der Rede im Rahmen der Berichterstattung über die Tagesereignisse gegeben. In diesem Auszug sind an der Stelle, wo Curtius von der „Notwendigkeit des Zusammenwirkens aller Parteien" in der Reparationsfrage gesprochen hatte, die Worte „einschließlich der Kommunisten" hinzugefügt worden, wodurch diese Stelle einen von dem Redner nicht gewünschten Sinn erhielt. Es ist natürlich einige Aufregung über diese selbständige Korrektur von Ministerreden im Rundfunk entstanden. — Nach Mitteilungen des Drahtlosen Dienstes hat es sich um den ironischen Scherz eines Redakteurs gehandelt, der alsbald seines Postens enthoben wurde. Nicht allein ein ironischer, sondern auch ein ziemlich schlechter Scherz.

das Thermometer sogar einen Stand von minus 35 Grad Celsius auf.

Die Kohlenknappheit.

Überall macht sich bereits die Kohlenknappheit empfindlich bemerkbar, die in Polen, der Tschechoslowakei und Danzig zum Beispiel bereits zu Einschränkungen im Eisenbahnverkehr und zur Schließung von Schulen geführt hat.

Opfer des Frostes.

Infolge des heftigen Frostes sind in einer Nacht in Rumänien neun Personen erfroren. Bei dem Dorfe Strehaia fuhren zwei Bauern in die Stadt, um Lebensmittel zu holen. Auf dem Rückweg wurden sie von ausgehungerten Bauern überfallen, die ihnen die Lebensmittel und Geld abnahmen und sie an die Telegraphenstange banden. Am Morgen fand man die beiden erfroren auf.

Sechs Menschen auf treibender Eisscholle.

In Sonderburg war eine Anzahl von Leuten auf dem Eis mit Dorschstechen beschäftigt, als plötzlich eine große Eisscholle mit sechs Personen nach Norden abzutreiben begann. Man versuchte ihnen mit einem Boot zu Hilfe zu kommen, das jedoch wegen des Eises nicht vorwärts kam. Auf der Scholle wurde die Lage recht gefährlich, da starke Nebel einsetzten und die Scholle außerdem Risse bekam. Schließlich wurde sie doch wieder in die zusammenhängende Eisfläche getrieben, so daß die sechs Leute sich retten konnten. Sie hatten etwa zwei Stunden auf dem Meere getrieben. An einer anderen Stelle riß sich etwas später eine kleinere Scholle mit zwei Personen los. Sie konnten von einem Motorboot gerettet werden.

Es muß doch Frühling werden!

Aus verschiedenen Orten Kurhessens wird das Eintreffen der Störche gemeldet. In Zella (Kreis Ziegenhain) haben sich die Vögel bei 18 Grad Kälte auf ihre vorjährigen Nester niedergelassen.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 11. Februar 1929.

—* **Die „RUWo-Broschüre" an den Postschaltern!** Der Herr Reichspostminister hat verfügt, daß von Mitte Januar ab die Aufklärungsbroschüre „Augen auf!", das Büchlein zur Unfallverhütung für jung und alt an sämtlichen Postschaltern des Deutschen Reiches an das Publikum abgegeben werden soll. Es werden 45 Sammellager im ganzen Reich eingerichtet, von denen aus die einzelnen Postanstalten beliefert werden. Infolgedessen ist es möglich, von einem Tag zum anderen jede benötigte Bestellung auszuführen. Die Broschüre ist 64 Seiten stark, reich illustriert und mit festem bunten Deckelbild versehen. Sie wird nur zum Originalpreis von 15 ₰ pro Exemplar abgegeben. Durch diese dankenswerte Maßnahme des Reichspostministeriums werden die Bestrebungen der Reichs-Unfallverhütungswoche (RUWo) stark unterstützt, denn auf diese Weise ist es möglich, ohne kostspielige und zeitraubende Bestellungen, Versendungen, Rechnungen und Geldüberweisungen auf dem allereinfachsten Wege in jeder Stadt und in jedem größeren Dorf des Deutschen Reiches das wichtigste Aufklärungsmittel der RUWo zu erhalten. Gerade die möglichst weitgehende Verbreitung von recht verständlichem und wirkungsvollen Aufklärungsmaterial ist aber eine der Hauptzwecke der RUWo. Je mehr derartige Aufklärungsbroschüren nicht nur in die Fabrikbetriebe, sondern auch in die Schulen, Haushaltungen usw. gelangen, desto stärker und länger nachwirkend wird die Veranstaltung dieser Propagandawoche sein. Denn einen Feind, den man bekämpfen will, muß man vor allen Dingen kennen lernen, und dieses Kennenlernen der Unfallgefahren vermittelt die „RUWo-Broschüre Augen auf" leicht und schnell.

—* **Wiedersehensfeier ehemaliger 15er.** Ein Regimentsappell und Wiedersehensfeier des alten preußischen Infanterie-Regiments Prinz Friederich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15 und dessen Kriegsformationen findet am 1., 2. und 3. Juni in der ehemaligen Garnison des Regiments, Minden (Westf.) statt. Eine Reihe von Veranstaltungen sind für diese Tage geplant. Auskunft auf Anfragen erteilt bereitwilligst Oberpostsekretär Kloth, Minden i. W.

Halver

—l Die vergangene Nacht war wohl die kälteste dieses Winters, konnten wir doch 21 Grad unter Null feststellen. Die niedrige Temperatur hielt bis 8 Uhr vor.

—l **Störung in der elektrischen Stromzuführung.** Sonntag abend und heute Montag früh hatten die Kölner- und Kronprinzenstraße und deren Umgebung unter Störungen in der elektrischen Stromzuführung zu leiden. Das elektrische Licht versagte Sonntag abend gegen 7 Uhr. Nach kurzer Unterbrechung nachdem im Transformator auf dem Marktplatz neue Sicherungen eingebracht waren, war die Störung behoben. Montag war die Stromzuführung abermals unterbrochen. Nach einiger Zeit war auch diese Störung behoben. Bei dieser Gelegenheit muß gesagt werden, daß das Transformatorenhaus auf dem Marktplatz einen recht ungünstigen Standort hat. An einer so belebten Straße, wo tagtäglich schwere Kraftwagen aller Art verkehren ist die Erschütterung des Erdbodens etc. sehr stark. Gerade an dieser Stelle ziehen Kabelstränge nach den verschiedensten Richtungen. Denn gerade die Kabel Kölner- und Kronprinzenstraße sind am häufigsten Störungen unterworfen. Bisher haben sich die Störungen jedesmal in den Verbindungsmuffen gezeigt, da dieselben sich gesenkt und dadurch die Verbindung gestört wurde. So muß auch diesesmal ein Fehler im Kabel liegen, der bei der jetzigen gefrorenen Erde schwer zu finden ist. Das Kommunale Elektrizitätswerk Mark sollte es sich aber doch angelegen sein lassen, diese Fehler restlos abzustellen, evtl. darf auch nicht vor einer Verlegung des Transformatorenhauses an eine weniger belebte Stelle zurückgeschreckt werden. Der jetzige Standort ist keine Zierde für den Ort Halver und in den Sommermonaten ist dieser freie Platz zum Parken der auswärtigen Autos notwendig.

—l Der **M.-G.-V. „Liedertafel"** gedenkt mit der Feier seines 75jährigen Bestehens einen großen Gesangwettstreit zu verbinden. Aus diesem Anlaß fand am gestrigen Sonntag im Haus zur Fuhr der Delegiertentag statt. Der Einladung waren 16 Vereine gefolgt, die ihre Beteiligung am Wettstreit zusagten. Der Wettstreit soll am 20. und 21. Juli d. J. stattfinden. An diesen Tagen wird unser Ort einen großen Fremdenverkehr haben, da sich an die 400—500 Sänger an dem Wettsingen beteiligen.

Oberbrügge, 9. Febr **Unbefahrbare Landstraße.** Ein aus Lüdenscheid beheimateter Personenkraftwagen blieb gestern auf der Landstraße von Oberbrügge nach Halver in der Nähe von Herweg infolge starker Schneewehen stecken. Nach stundenlangen Bemühungen und nach Hinzunahme eines Pferdes war es möglich, den Wagen wieder flott zu bekommen. Die Strecke Oberbrügge—Halver ist für den Lastkraftwagenverkehr schwer passierbar, weshalb in den letzten 8—14 Tagen eine große Anzahl Wagen steckengeblieben ist.

Schalksmühle

—x Ein selten langer Leichenzug bewegte sich am Sonnabendnachmittag durch unseren Ort. Galt es doch den sterblichen Teil des verstorbenen Fabrikanten Robert Schröder zur letzten Ruhe zu betten. Unter Vorantritt des Posaunenchors des evgl. Männer- und Jünglingsvereins, dessen Mitglied der Verstorbene war, ging der schier endlose Zug zum alten Friedhof zur Erbgruft. Dann schritt noch vor dem Leichenwagen die Beamten- und Arbeiterschaft der Firma Ludwig Schröder. Pfarrer Schmalenbach hielt eine ergreifende Grabrede. Die Belegschaft der Firma verliert in dem Verstorbenen einen treuen und gerechten Prinzipal, der stets ein gutes Herz und offene Hand für seine Leute hatte. Sein offenes biederes, humorvolles Wesen hatte ihm sehr viel Verehrung und Sympathien eingebracht und sahen alle zu ihm auf. Im öffentlichen Leben trat Herr Schröder garnicht hervor und doch war der Verehrerkreis besonders groß, bedingt durch seine tiefe Lebenserfahrung und sein reiches Wissen. Auch waren sehr viele aus Nah und Fern herbeigeeilt, die im Hause Schröder ihre Lehrzeit usw. gefunden hatten, sowie auch heute mit der Firma in Verbindung stehen. Auch der hiesige Imkerverein verliert ein treues Mitglied. Er ruhe in Frieden!

—x **Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband,** Ortsgruppe Schalksmühle. Die am 8. d. M. im Gasthof zur alten Post tagende Hauptjahresversammlung wurde durch den 1. Vertrauensmann Kollegen Berges gegen 21 Uhr eröffnet. Nach kurzer Begrüßung, besonders des erschienenen Kreisgeschäftsführers Kollegen Wetzel aus Hagen i. Westf. wurde die Tagesordnung bekanntgegeben. 1. Verlesung des Protokolls der letzten Monatsversammlung, 2. Jahresbericht, 3. Jugend- und Werbearbeit, 4. Gehaltserhebung, 5. Verschiedenes. Der vom Schriftführer erstattete Jahresbericht gab einen klaren Ueberblick über die Geschehnisse im Leben der hiesigen Ortsgruppe und zeugte von einer regen Verbandsarbeit. „Wer die Jugend hat, hat auch die Zukunft." Niemand erkennt diese Worte besser, denn der D. H. V., daher war jeder ältere Kollege bereit für die ideale Jugendarbeit sein Scherflein beizusteuern und durfte der Jugendobmann Kollege Hegemann feststellen, daß sein Appell an die Kollegenschaft auf fruchtbaren Boden gefallen. Die weitere Bildungsarbeit der jungen Kollegen übernahmen der Bildungsobmann Ernst Dicke und der Jugendobmann A. Hegemann und ist die Gewähr gegeben, daß die Kaufmannsjugend hier im D. H. V. in guten Händen ist. Von seiten der Kreisgeschäftsstelle wurde ebenfalls rat- und tatkräftige Mitarbeit zugesichert. Wie wichtig die vom Verband angeordnete Gehaltserhebung ist, beleuchtete treffend Kollege Wetzel und redete er allen säumigen Mitgliedern scharf ins Gewissen. Er betonte besonders, daß er an die Disziplin der hiesigen Ortsgruppe appeliere, am 10. d. M. dürfe kein Formular der Gehaltserhebung mehr in Händen der Kollegen sein, es heiße wieder einmal kaufmännisches Pflichtgefühl zeigen. Um ein besseres Sichkennenlernen auch der Familienangehörigen zu ermöglichen, wurde beschlossen Ende Februar oder Anfang März einen gemütlichen Abend zu veranstalten. Die Vorarbeiten übernahm der Vorstand. Unter Punkt 5 wurden noch verschiedene Anregungen gegeben um das Leben in der Ortsgruppe zu heben und zu fördern. In der nächsten Versammlung am 7. März wird Kollege Villinger einen sehr lehrreichen Vortrag halten und ist es unbedingte Pflicht eines jeden Kollegen, an diesem Abend zu erscheinen.

Kierspe

—s **Bauprojekt.** Es sind Bestrebungen im Gange auf dem Krähennocken ein Gasthaus zu errichten. Die finanzielle Frage soll von der Dortmunder Hansa-Brauerei gelöst werden. Ein Plan über das Bauprojekt liegt bereits vor.

—s **Vorbildliche Vereinstreue.** Herr Emil Kronenberg in Holt kann in diesem Jahre auf eine 25jährige Zugehörigkeit in 3 Vereinen zurückblicken, und zwar zur Freiwilligen Feuerwehr Neuenhaus, dem Landwehr-Verein Kierspe und dem M.-G.-S. „Sängerbund" Kierspe.

—s **Der gemütliche Abend des Landwehrvereins** brachte leider nicht den gewünschten Besuch, und war die Kuhbier'sche Halle viel zu groß. Schade um die Mühe und Arbeit, die der Vergnügungsausschuß sich hat angelegen sein lassen. Wenn man sich für eine derartige Sache hingibt, möchte man auch Anerkennung sehen. Das Programm enthielt eine Anzahl Schwänke aus dem Soldatenleben, die unter der Leitung des Kameraden Markus sorgfältig einstudiert waren, und deren Aufführung den Besuchern Freude breitete. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Heinrich Plate begrüßte die Erschienenen und gab die Stellungnahme des Vorstandes zur Kriegsschuldlüge bekannt. Mit einem Hoch auf unser Vaterland schloß er seine Ausführungen, worauf die Gäste das Deutschlandlied anstimmten. Den musikalischen Teil führte zur allseitigen Zufriedenheit die Kapelle Peters aus Meinerzhagen aus. Daß auch das Tanzbein geschwungen wurde, ist selbstverständlich.

Kierspe-Bhf.

—b Das Fest der **silbernen Hochzeit** feierten am gestrigen Tage die Eheleute Karl Schulte und Frau Emma geb. Hedfeld. Unsern herzlichen Glückwunsch.

—b Die **„Nachbarschaft Kierspe-Bhf."** hielt am Samstag im Zeichensaale der Pestalozzischule ihre Jahres-Generalversammlung ab. Dieselbe wurde vom 1. Vorsitzenden, Herrn Karl Vollmer, eröffnet und geleitet. Nachdem die Tagesordnung bekannt gegeben war, wurde unter Punkt 1 der Jahresbericht verlesen. Versammlung stimmte der Fassung desselben zu. Der 1. Kassierer erstattete den Kassenbericht, zwei Kassenprüfer stellten die Richtigkeit desselben fest, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Zur Zeit gehören 816 Mitglieder der Nachbarschaft an. Unter „Verschiedenes" erinnerte der 1. Vorsitzende an die Zahlung der rückständigen Umlagebeträge. Nach Erledigung einiger unbedeutender Fragen wurde die Versammlung geschlossen.

*

Lüdenscheid, 9. Febr. Die ältesten Mitbürger unserer Stadt dürften folgende sein: Frau Friedr. Linde, geb. Henriette Eversberg, Weedohlerstr. 104, geboren am 10. 3. 1836, somit nahezu 93 Jahre alt; etwas jünger ist Herr Christian Schmidt, Philippstr. 11., geb. 18. 12. 1836, demnach 92 Jahre alt. Der vor ewigen Tagen verstorbene Landjägermeister Gustav Güse war am 5. 12. 1836 geboren.

Dahl, 9. Febr. Eine gefährliche Stelle der Provinzialstraße Hagen—Brügge, an der schon manches Autounglück geschah, ist die Kurve beim Finking in Dahl. Meistens sind es ortsunkundige Fahrer, die dem dortigen Telegraphenpfosten übel mitspielen und ihren Wagen fahrunfähig machen. Allein in dieser Woche hatten zwei Kraftwagen das Pech, in der bei Nacht sehr unübersichtlichen Kurve aus der Fahrbahn geschleudert zu werden, Da die Wagen nicht imstande waren, sich selbst fortzubewegen, mußten die Autolenker den kommenden Morgen abwarten, um abgeschleppt zu werden.

Letmathe, 9. Februar. Schulschluß wegen Grippe. In den letzten Tagen haben die Grippeerkrankungen einen solchen Umfang angenommen, daß ein großer Prozentsatz der Schulkinder die Schule nicht mehr besuchen kann. Um einem weiteren Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen, sind drei Volksschulen nunmehr auf die Dauer von 8 Tagen geschlossen worden. Eine gleiche Maßnahme wurde in den Nachbarorten Grüne, Löffel und Dröschede getroffen.

Paderborn, 8. Febr. Gestern nacht kam auf der Station Altenbeken beim Einsteigen in den nach Kassel fahrenden D-Zug der 76 Jahre alte Deutschamerikaner Oskar Stein aus Chikago zu Fall und geriet unter den Zug. Er wurde überfahren und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Burgsteinfurt, 8. Febr. 27000 Eier zertrümmert. Ein Zug und ein Lastauto stießen morgens zwischen Metelen und Schöppingen (Strecke Westf. Landesbahn) zusammen. Das Lastauto war bepackt mit 27000 Eiern und 50 Pfund Butter. Die Eier sind vollständig zertrümmert. Das Auto wurde schwer beschädigt. Die Lokomotive kam mit geringen Beschädigungen davon. Der Zug erlitt 90 Minuten Verspätung. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Wipperfürth, 9. Febr. Wie verlautet, wird sich ein großes Einheitspreis-Kaufhaus nunmehr auch hier in Wipperfürth niederlassen. Es ist gelungen, geeignete Verkaufsräume bereits zum 1. März zu mieten. Die Umbauten werden allerdings eine Eröffnung des Geschäfts kaum vor Anfang April ermöglichen.

Köln, 9. Febr. Ein hiesiger, etwa 30jähriger Lastkraftwagenführer ist mit 1500 Mark, die er für seinen Arbeitgeber eingezogen hatte, unter Zurücklassung des Wagens durchgebrannt.

Düsseldorf, 9. Febr. Gräßliche Mordtat an einem Kinde. Heute morgen kurz nach 9 Uhr bemerkten Arbeiter auf einem Grundstück die noch schwelende Leiche eines 8jährigen Mädchens. Die Leiche wies 5 Messerstiche in die linke Brustseite auf und war mit Brandwunden bedeckt. Es handelt sich um die seit Freitag abend vermißte Rosa Ohliger, die aller Wahrscheinlichkeit nach einem Lustmord zum Opfer gefallen ist. Der Täter muß das Mädchen, nachdem er es durch Messerstiche getötet hat, mit Petroleum überschüttet und dann angezündet haben. Von dem Unhold fehlt jede Spur.

Nah und Fern

○ **Im 104. Lebensjahr gestorben.** Im Alter von 103 Jahren starb in Geesthacht die älteste Einwohnerin des hamburgischen Staatsgebietes, die Witwe Luise Sowa. Die Greisin wäre am 25. März 104 Jahre alt geworden. Sie war noch bis in die letzten Wochen hinein geistig rüstig und hat sich sogar im vorigen Jahre noch an den Geesthachter Stadtratswahlen beteiligt.

○ **Die Tinte im Klassenzimmer eingefroren.** Als die Schüler der Mittelschule in Kreuz (Ostbahn) ein Diktat schreiben wollten, stellten sie zu ihrer großen Freude fest, daß die Tinte in den Näpfen eingefroren war. Erst mit Hilfe eines glühenden Feuerhakens konnte der Schuldiener, von Bank zu Bank gehend, die Tinte auftauen.

○ **Die Grippe legt Straßenbahnen still.** Die Grippe hält in Frankfurt a. M. in unverminderter Stärke an. Infolge der hohen Zahl der Grippeerkrankungen unter dem Fahrpersonal der Straßenbahn (zurzeit sind 20 Prozent des Fahrpersonals erkrankt) ist die Straßenbahndirektion gezwungen, einige Linien oder Wagen ausfallen zu lassen. Auch in den Schulen macht sich der Ausfall von Lehrpersonal durch Grippeerkrankungen störend bemerkbar.

Wie der Ratzener Massenmörder gefaßt wurde.

Durch die Aufmerksamkeit des Publikums entdeckt.

Der 17jährige Walter Miersch, der am 4. d. M. den vierfachen Mord an der Familie des Landwirts und Gemeindevorstehers Witschas in Ratzen, Kreis Hoyerswerda, verübte, ist in Oppau (Kreis Landeshut) verhaftet worden.

Die Verhaftung des Massenmörders stellt sich als ein voller Erfolg der Mithilfe der Öffentlichkeit bei der Verfolgung von Schwerverbrechern dar. Der Mörder traf in dem Dörfchen ein, wo er um Arbeit nachfragte. Einigen Bewohnern fiel es auf, daß der junge Mann ein fast neues Fahrrad bei sich hatte. Sie benachrichtigten den zuständigen Landjäger, der sofort zur Verhaftung des Verdächtigen schritt und ihm das furchtbare Verbrechen auf den Kopf zusagte. Das Fahrrad wurde als das Eigentum des ermordeten Gemeindevorstehers festgestellt. Bei dem Mörder wurde eine Geldbörse, die ebenfalls dem Ermordeten gehörte, mit 12 Mark geraubten Geldes gefunden. In der Unterwäsche des Verhafteten sowie an den Schuhen befanden sich noch starke Blutspuren. Die Alleinschuld des Verhafteten an der vierfachen Bluttat steht einwandfrei fest.

Große Schadenfeuer.

Millionenbrandschaden einer Genossenschaft.

In Chemnitz brach in einem Seitengebäude der Großeinkaufsgenossenschaft Feuer aus. Das Gebäude, in dem sich vor allem Wirtschaftsgegenstände befanden, stand in kurzer Zeit in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte mit vier Löschzügen den Brand bekämpfen, konnte aber die Vernichtung des Gebäudes nicht verhindern. Der Schaden wird auf etwa eine Million Mark geschätzt.

Großfeuer in einer Weberei.

In Schweidnitz brach in einem Teil der Webereianlagen der Aktiengesellschaft für Leinen- und Baumwollindustrie Feuer aus, das an den Webstühlen reiche Nahrung fand. Vernichtet sind 60 Webstühle. Der Schaden ist sehr groß, aber durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb als Ganzes erleidet keine Unterbrechung, doch dürften etwa hundert Arbeiter durch den Brand arbeitslos werden.

Eine Spinnerei niedergebrannt.

In Grünberg brannte die Köhlersche Spinnerei bis auf die Umfassungsmauern nieder. Von dem großen Wohngebäude fiel den Flammen außerdem der Dachstuhl zum Opfer. Den Feuerwehren gelang es lediglich, die Nebengebäude vor dem Übergreifen des Brandes zu schützen.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortung für die Schriftleitung.)

= **Schmidthausen** b. Halver, 9. Febr. 1929.

Vor einigen Tagen wurde unter Kierspe über den Fund einer seltenen Geldmünze berichtet; dem Berichterstatter kann ich erwidern, daß meine seltenen Geldmünzen älteren Datums sind, und zwar trägt ein Reichstaler die amtliche Jahreszahl 1765, also um 50 Jahre älter als die in Kierspe vorgefundene Geldmünze aus dem Jahre 1814. Meine umfangreiche seltene und wertvolle Münzensammlung enthält alle Geldmünzen aller Weltteile, darunter als Rarität auch ein goldener Schilling mit der Jahreszahl 1911. Diese Denkmünze mit Einfassung dient jetzt als Brosche. Durch eine polizeiliche Durchsuchung meines Hauses Anfang März v. J. wurde mir leider die komplette Münzensammlung beträchtlich reduziert. Auch andere seltene und wertvolle unersetzliche Erbstücke sind mir bei dieser Gelegenheit abhanden gekommen.

Außerdem befindet sich in meinem alleinigen Besitz ein einzigartiges Kriegs-Autographen-Album des Weltkrieges im Original, worüber der weltbekannte Graf Luckner u. a. wörtlich schreibt: „Ich beneide Sie um diese famose Sammlung" usw. Dieses einzige Exemplar ist in der ganzen Welt tatsächlich konkurrenzlos.

Wer hat ähnliches aufzuweisen zwecks Austausch und Komplettierung?

R. Rentrop,
Bauer u. ehemal. Stabsförster.

Sport vom Sonntag.

Deutscher Fußballsieg in Mannheim.

Der 15. Länderkampf Deutschland in Mannheim hatte 30 000 Zuschauer angelockt, die einen glänzenden Kampf der Deutschen zu sehen bekamen. Die deutsche Elf spielte die Eidgenossen förmlich in Grund und Boden und siegte haushoch mit 7:1. Zur Pause stand das Spiel schon 3:0 für uns. Nach Schluß des Treffens wurden die Sieger und auch die Unterlegenen stürmisch gefeiert.

Spielausfälle überall.

Aus Berlin und Norddeutschland wird gemeldet, daß wegen der starken Kälte — teilweise über minus 20 Grad — alle Spiele ausfielen.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht Insterburg verurteilte den Schiffsheizer Lack aus Bommelsvitte bei Memel wegen Mordes zum Tode und wegen räuberischer Erpressung zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Lack stand unter der Anklage, bei einem Besuch im Insterburger Zuchthaus dem Raubmörder Bernecker mehrere Pistolen zugesteckt und im Kampf mit den Strafanstaltsbeamten in Gemeinschaft mit Bernecker den Wachtmeister Raujok und den Hauptwachtmeister Zacharias vorsätzlich und mit Überlegung getötet zu haben.

§ **Todesstrafe für einen Raubmörder.** Der Bergknappe Bruno Hufner aus Sibsendorf in Sachsen wurde am 4. September vorigen Jahres auf der Wanderschaft in der Nähe von Drolshagen von zwei Landstreichern beraubt und ermordet. Die Tat stand jetzt vor dem Schwurgericht in Arnsberg zur Verhandlung. Der Haupttäter, der 23jährige Julius Fink aus Mülhausen i. Elsaß, wurde zum Tode und der Mittäter Max Fallack aus Rathenow wegen Begünstigung zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

§ **Das Urteil im „Immertreu"-Prozeß.** Unter allgemeiner Spannung verkündet nach dreistündiger Beratung Amtsgerichtsrat Spener folgendes Urteil des Schöffengerichts im Prozeß gegen die angeklagten Mitglieder des Vereins „Immertreu": Es werden verurteilt der Angeklagte Leib wegen einfachen Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Raufhandel zu zehn Monaten Gefängnis, der Angeklagte Laß wegen einfachen Landfriedensbruchs zu fünf Monaten Gefängnis. Beiden Angeklagten wird je ein Monat der Untersuchungshaft angerechnet. Die übrigen Angeklagten werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 9. Februar.

Anziehen der Großhandelsrichtzahl.

Berlin. Die auf den Stichtag des 6. Februar berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamts hat mit 138,9 gegenüber der Vorwoche (138,6) um 0,2 Prozent angezogen.

Mord in Leipzig.

Leipzig. Der in Leipzig-Lindenau wohnhafte Anstreicher Hans Staupenfuhl hat sich der Polizei gestellt und erklärt, er habe seine Frau mit einem Messer in die Brust gestochen. Die Mordkommission fand die Frau tot. Der Täter gibt an, eheliche Zerwürfnisse hätten ihn zur Tat getrieben.

Zur Lage in der ostsächsischen Textilindustrie.

Zittau. Bei der Firma C. G. Großheim G. m. b. H. in Großröhrsdorf hat der streikende Teil der Arbeiterschaft beschlossen, den Streik abzubrechen und um Wiederbeschäftigung nachgesucht. Die Arbeit ist wieder aufgenommen worden. Damit sind zurzeit alle Streiks im Bezirk der ostsächsischen Textilindustrie, die aus Anlaß der Durchführung des Tarifschiedsspruchs vom 6. Dezember 1928 ausgebrochen waren, beendet.

Geständnis des Ratzener Mörders.

Görlitz. Von der Landeskriminalpolizeistelle Liegnitz wird mitgeteilt, daß der Mörder des Gemeindevorstehers Witschas und seiner Familie in Ratzen, der 17jährige Dienstknecht Walter Miersch, in Liebau (Kr. Landeshut) vernommen worden ist und die Tat jetzt eingestanden hat. Er behauptet aber, an ihr weniger beteiligt zu sein als sein Komplice, als welchen er den Landwirtssohn Johann Sohra aus Ratzen bezeichnete. Der darauf unter dem Verdacht der Mittäterschaft festgenommene Johann Sohra ist alsbald aus der Haft wieder entlassen worden, da er sein Alibi einwandfrei nachweisen konnte.

Schweres Automobilunglück.

Detmold. Auf der stark vereisten Landstraße nach Horn geriet ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen aus Herford ins Schleudern und stürzte um. Dabei wurde der Kaufmann Dickhut aus Herford durch die Schutzscheibe geschleudert, deren Glassplitter ihm die Halsschlagader durchschnitten. Dickhut war sofort tot. Der Chauffeur wurde schwer verletzt, während die drei anderen Insassen mit dem Schrecken davonkamen.

Der Nordostseekanal wegen Eisschwierigkeiten geschlossen.

Kiel. Die Eisschwierigkeiten im Kanal sind jetzt so gewachsen, daß der Verkehr völlig eingestellt werden mußte. Auch die vom Reichskanalamt beorderten Eisbrecher vermögen die Fahrrinne nicht mehr offen zu halten. Sechs noch unterwegs befindliche Dampfer sind vom Eis eingeschlossen.

Schmeling in Washington.

Washington. Der deutsche Boxer Max Schmeling ist hier eingetroffen. Er wurde in der deutschen Botschaft von Botschafter Dr. von Prittwitz und Gaffron empfangen.

Verwegener Bankraub eines Mädchens.

Detroit. Von einem 18jährigen Mädchen wurde hier ein verwegener Bankraub verübt. Während der Geschäftsstunden drang das Mädchen in den Hauptgeschäftsraum einer Bank ein, warf eine Tränengasbombe, durch die der Kassierer verteidigungslos wurde, und raubte 8000 Mark.

Der Mörder Obregons hingerichtet.

Mexiko. Der Mörder Obregons, Toral, ist standrechtlich erschossen worden, nachdem er kurz vorher seinen zwei Wochen alten Sohn in den Armen gehalten hatte. Toral ging ruhig zum Hinrichtungsplatz, der von starken Truppenabteilungen abgesperrt war. Als Toral zusammenbrach, rief er: „Es lebe Christus, unser König!"

Drei Personen durch Gas getötet.

Hamborn. Als der 60 Jahre alte Bergmann Hermann Miny von der Schicht nach Hause kam, fand er die Wohnung verschlossen. Da auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, brach er mit Hilfe einiger Nachbarn die Tür auf. Starker Gasgeruch schlug den Eintretenden entgegen. In der Küche, wo sämtliche Gashähne geöffnet waren, lag der dreißig Jahre alte Franz Miny bewußtlos. Er konnte aber bald ins Leben zurückgerufen werden. Das Gas war auch in das im Obergeschoß gelegene Schlafzimmer gedrungen, wo die beiden Kinder des Franz Miny, zwei Mädchen im Alter von vier und fünf Jahren, sowie die 55 Jahre alte Ehefrau des Hermann Miny tot in ihren Betten lagen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Franz Miny wurde vorläufig festgenommen. Er gab bei seiner Vernehmung an, daß er sich aus Lebensüberdruß habe vergiften wollen.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Oeffentliche Aufforderung.

zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1929.

Die Steuererklärungen für die **Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer** sind in der Zeit vom 11. bis 28. Februar 1929 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Vordrucke zu den Steuererklärungen werden auf Zimmer 16 des Finanzamts ausgegeben.

Lüdenscheid, den 9. Februar 1929.

Das Finanzamt.

Bergisch-Märkischer Milchproduzentenverband

Ortsgruppe Halver.

Am Mittwoch, den 13. ds. Mts. nachm. 3 Uhr im Hotel zur Post

Jahres-Versammlung

Tagesordnung:
Rechnungsablage, Vorstandswahl und Festsetzung der Beiträge;
daran anschließend um 4 Uhr

Haupt-Versammlung

der vereinigten Ortsgruppen Halver, Schwenke, Anschlag und Ehringhausen.

1. Mitteilungen über Organisationswesen beim kommenden Milchgesetz: Referent: Molkereivorsteher **Herr E. Winter, Kierspe-Bhf.**
2. Vortrag des **Herrn Direktor Schewe** der landwirtschaftlichen Schule zu Lüdenscheid über **Rindviehzucht und Rindviehhaltung.**
3. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Die vereinigten Vorstände.

Jüngerer

Kaufmann

mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, möglichst aus der elektrotechnischen Industrie, zum **1. April cr. gesucht.**

Angebote unter R. 240 an die Geschäftsst. d. Allg. Anz. Halver erbeten.

Gummi-Wärmeflaschen

der praktische Hausarzt.

C. Baukloh
Kierspe-Bahnhof.

Färberei **Fink**

reinigt - färbt wäscht

alles sauber u. schnell

Plissébrennerei
Kunststopferei
Stärkewäsche

Annahmestellen:
Halver, Otto Simon
Oberbrügge, Frau E. Bordt,
Schalksmühle, Carl Rothstein jr.



Du warst so jung, Du starbst zu früh,
Wer dich gekannt, Vergißt dich nie.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
das man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden.

Gestern nachmittag 4,20 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Leiden im Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid nach kurzer glückl. Ehe meine innigstgeliebte herzensgute Gattin und Mutter meines Kindes, meine unvergeßliche Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Frau Heinr. Klute

Maria geb. **Kuche**

im Alter von 22 Jahren 2 Mon.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halver, Brügge, Oberbrügge, Bochum, Lüdenscheid Marburg, Laasphe, Josbach und Essen, den 10. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12 Febr. nachm. 3 Uhr vom Eichholz aus zum hiesigen Friedhofe statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.



Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken.
Jes. 55 8.

Heute früh 7 Uhr nahm der Herr unsern lieben Sohn, Bruder, Enkel, Neffen und Vetter den

Oberrealschüler

Carl Bremicker

im jugendlichen Alter von 17 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Bremicker.

Schöneberge bei Halver, den 11. Febr. 1929.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Februar, nachmittags 2¾ Uhr vom Sterbehause aus.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Es ist eine irrige

ANSICHT

anzunehmen, daß das

Tapezieren

heute eine kostspielige Angelegenheit sei

In meiner überreichen Kollektion finden Sie sehr billige, gute Tapeten, die sicherl. auch Ihrem Geschmack entsprechen werden.

Tapetenhaus „Hansa"

Lüdenscheid
Knapper Straße 19—21

Trauerdrucksachen
empfiehlt **Wilh. Bell jr., Halver.**

Spezial-Haus für Betten

Wäsche und Aussteuer

Steppdecken, Matratzen
Reform-Unterbetten
Metallbettstellen
Kinderbetten, Bettfedern
Halbdaunen und Daunen
Dampf-Bettfedern
Reinigungs-Anlage

Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bhf.